



Vom Spielfeld direkt auf die Bühne: Die Badminton-Spieler des SV GutsMuths Jena konnten am Sonnabend erneut den Titel „Mannschaft des Jahres“ holen.

FOTOS (6): PETER POSER

„Das ist ziemlich cool“

Der SV GutsMuths kann wie 2017 bei der Sportlerehrung des Stadtsportbundes Jena triumphieren. Bei den Frauen teilen sich drei Athletinnen den Titel – eine Premiere



Ganz oben: Cassandra Walluks darf sich nun „Sportlerin des Jahres“ nennen.



Showeinlage von Nadja Bernhardt und Artjom Mirgorodsky vom Tanzclub Kristall Jena.

Von Marcus Schulze

Jena. Sie hatten es gerade noch geschafft. Pünktlich zum finalen Programmpunkt der Sportlerehrung, der die Wahl zur „Mannschaft des Jahres“ zum Inhalt hatte, trudelten die Akteure des SV GutsMuths am Sonnabend im Volksbad ein. Gut eine halbe Stunde zuvor standen die Badminton-Spieler noch auf dem Feld, konnten mit 4:3 über den 1. BC Bischmisheim II in der 2. Bundesliga siegen – und dann musste es ganz schnell gehen.

Duschen, die Garderobe von sportlich auf festlich wechseln, um dann umgehend den nächsten Erfolg verbuchen zu können, schließlich wurde der SV GutsMuths zur „Mannschaft des Jahres“ gewählt, konnte somit den Titel sogar verteidigen. 2017 hatten sie besagte Auszeichnung bereits erhalten.

„Das ist ziemlich cool“, sagte Moritz Predel, seines Zeichens die gute Seele bei den Akteuren des SV GutsMuths, der etwas kränkelte und in das vorangegangene Spielgeschehen nicht eingreifen konnte. „Ich denke, dass das auch die Anerkennung ist, für den Weg, den wir in den

vergangenen drei Jahren zurückgelegt haben“, sagte Moritz Predel, der damit auf den Aufstieg von der Regionalliga in die 2. Bundesliga sowie den Klassenerhalt verwies.

Auch Olympiasieger Thomas Röhler konnte seinen Titel in der Kategorie „Sportler des Jahres“ verteidigen – und zwar zum vierten Mal in Folge. „Ich bin gerne der, der bei den Männern nun schon mehrere Male ganz oben steht“, sagte Thomas Röhler, der bereits die Olympischen Spiele 2020 in Tokio im Blick hat. „Das ist die große Sache für mich“, betonte der Speerwerfer, der bei der Europameisterschaft 2018 in Berlin die Goldmedaille holte.

Doch Thomas Röhler stand an diesem Abend zweimal auf der Bühne. Beim ersten Mal hielt er jedoch die Laudatio auf seinen Trainer Harro Schwuchow, der zum „Trainer des Jahres“ gekürt wurde. Die Auszeichnung sei zweifelsohne eine Wertschätzung seiner Arbeit, sagte Harro Schwuchow, betonte jedoch auch, dass er diese auch stellvertretend für alle ehrenamtlichen Trainer und Übungsleiter entgegen nehme,

die sich tagtäglich um die Sportler in Jena bemühen würden. „Für mich ist es ein Anreiz, nicht nachzulassen“, führte der Mentor von Thomas Röhler weiter aus. Und ja, der Fokus liege bereits auf Olympia 2020. „Doch die Weltmeisterschaft in Katar wollen wir natürlich auch erfolgreich bestreiten“, sagte Harro Schwuchow.

Eine Premiere gab es indes bei den Damen. Zum ersten Mal in der Geschichte der Sportlerehrung durften sich gleich drei Athletinnen den Titel „Sportlerin des Jahres“ teilen. Ergo: es gab drei erste Plätze. Cassandra Walluks (Sambo), Anne Nürnberger (Ringen) und Susen Lösch (Orientierungslauf) thronten an der Spitze. Dabei hatte man bei der Wahl auf einen ausgeklügelten Berechnungsmechanismus zurückgegriffen, wie der Vorsitzende des Stadtsportbundes Sören Genzler mit einem Augenzwinkern betonte. Am Ende war jedoch lediglich Cassandra Walluks zugegen, die in den Jahren zuvor schon zweimal den dritten Platz bei der Wahl belegen konnte. „Das rundet die sportlichen Erfolge so richtig ab“, sagte die

Kampfsportlerin, die den 3. Platz beim Sambo-Worldcup in Moskau belegen konnte. Dazu gesellte sich noch ein 5. Platz beim Grand Prix in Paris und – nicht zu vergessen – der Sieg bei der Deutschen Meisterschaft im Februar in Alzey (Rheinland-Pfalz). Sambo ist übrigens eine Melange aus Judo und Ringen, wurde einst vom russischen Geheimdienst entwickelt und würde deutlich mehr Kraft beanspruchen als Judo, erläuterte Cassandra Walluks, die für die diesjährigen Europaspiele im Juni in Minsk nominiert ist.

Apropos Premiere, für Thomas Nitzsche (FDP) war die Sportlerehrung ebenfalls eine solche – zumindest als Oberbürgermeister. „Man muss so einen Höhepunkt im Sportjahr setzen, auch mal Danke sagen und Leute ins Rampenlicht stellen, die es selber vielleicht gar nicht so wollen. Das ist einfach wichtig. Das muss man machen“, sagte der Oberbürgermeister.

Ach ja, das „Team des Jahres“ vom SV GutsMuths konnte die Nacht nur bedingt zum Tag machen, schließlich mussten sie am Sonntag ab 11 Uhr schon das nächste Ligaspiel bestreiten.



Eine weitere Showeinlage zwischen den Auszeichnungen.



Thomas Röhler bei seiner Laudatio auf seinen Trainer Harro Schwuchow.



Harro Schwuchow, Trainer von Thomas Röhler.

Die Ausgezeichneten für das Sportjahr 2018

■ Sportlerin des Jahres

1. Susen Lösch, Orientierungslauf, USV Jena
1. Anne Nürnberger, Ringen, KSC Motor Jena
1. Cassandra Walluks, Sambo, Judo Club Jena

- athletik, LC Jena
2. Sören Lösch, Orientierungslauf, USV Jena
3. Mario Koch, Ringen, KSC Motor Jena

■ Mannschaft des Jahres

1. SV GutsMuths Jena, Badminton
2. HBV Jena 90, Handball

■ Sportler des Jahres

1. Thomas Röhler, Leicht-

3. Science City Jena IV, Basketball

■ Trainer des Jahres

1. Harro Schwuchow, Leichtathletik, LC Jena
2. Ralph Börmel, Handball, HBV Jena 90
3. Maria Lehmann, Tanzsport, SV Schott Jena

3. Kirsten Röhrich, Orientierungslauf, USV Jena

■ Nachwuchssportler

1. Theo Sonnenberg, Triathlon, Triathlon Jena
2. Lara Schmidt, Fußball, FF USV Jena 3.
3. Maria Kuse, Badminton, SV GutsMuths

Ein wachsaues Auge auf den Sport

Elisabeth Wackernagel zur Ehrenvorsitzenden des Stadtsportbundes Jena ernannt

Jena. Es mangelte nicht an Gratulanten. Es war ein einziges Kommen und Gehen. Ja, Elisabeth Wackernagel musste am Sonnabend so manche Hand schütteln.

Dass dem so war, dass dem Umstand geschuldet, dass die 71-Jährige bei der Sportlerehrung der Stadtsportbundes Jena zu Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. „Die Ernennung bedeutet mir sehr viel“, sagte Elisabeth Wackernagel, die auch darauf verwies, dass sie mit dergleichen nicht gerechnet habe. Als Ehrenvorsitzende werde sie auch künftig den Stadtsportbund vertreten, insbesondere dann, wenn der eigentliche Vorsitzende oder andere Vorstandsmitglieder verhindert seien. Sie sei ja generell immer noch im Namen des Stadtsportbundes



Wollte am Ende alle umarmen: Ehrenvorsitzende Elisabeth Wackernagel. FOTO: PETER POSER

unterwegs, betonte Wackernagel, die die Geschicke der Einrichtung von 2003 bis 2018 lenkte.

Die Jenenserin, die einst Handball spielte und noch als

Stadtträtin (CDU) aktiv ist, kenne so gut wie alle Sportvereine mit ihren Vorsitzenden in der Universitätsstadt. „Ich habe die Höhen und Tiefen vieler Vereine erlebt, habe sie in guten wie in

schlechten Zeiten begleitet. Man ist immer dabei und freut sich dann, wenn es wieder bergauf geht. Das hier ist für mich die große Sport-Familie der Stadt“, sagte Elisabeth Wackernagel. Und so ist es dann auch nicht weiter verwunderlich, dass sie sich nach ihrer Auszeichnung von den Anwesenden mit folgenden Worten verabschiedete: „Ich umarme euch alle.“

Nichtsdestotrotz, sie habe nicht vor, zu verschwinden. Sie werde auch künftig stets ein wachsaues Auge auf den Sport in der Stadt haben, sagte Elisabeth Wackernagel, die den Status eines lebenslangen Mitglieds beim FC Carl Zeiss Jena hat, der ihr besonders am Herzen liegt – und zwar in guten wie in schlechten Zeiten. (mase)

Familiär vorbelastet

Triathlet Theo Sonnenberg ist „Nachwuchssportler des Jahres“



Tino Zippel (rechts), stellvertretender Chefredakteur der OTZ, ehrt Theo Sonnenberg. FOTO: PETER POSER

Jena. Was seine sportliche Passion betrifft, ist Theo Sonnenberg familiär vorbelastet. Der große Bruder des frischgebackenen „Nachwuchssportlers des Jahres“ ist ebenfalls Triathlet. Seit seinem sechsten Lebensjahr übt Theo Sonnenberg besagten Sport aus – und zwar mit Erfolg.

Im Mai 2018 gewann er die Deutsche Meisterschaft im Duathlon in der A-Jugend. „Ich hatte selten zuvor so ein perfektes Rennen“, sagte der 17-jährige Gymnasiast, der die Jenaplan-Schule besucht, rückblickend. Gegen Ende des Jahres konnte er zudem noch den 2. Platz bei einem deutschlandweiten Jugendcup belegen. Aufgrund dieser guten Leistung wurde er in das zweite Triathlon-Team des Bundes-Nachwuchskaders berufen. Doch damit nicht genug,

ist er mit seinem neuen Team „Weimarer Ingenieure“ in die Triathlon-Bundesliga aufgestiegen. Was nach dem Abitur kommt, wusste Theo Sonnenberg am Sonnabend noch nicht. Dafür konnte er ad hoc benennen,

was das Besondere an seiner Sportart ist: „Es ist die Vielseitigkeit. Beim Triathlon übt man mit Laufen, Radfahren und Schwimmen drei gänzlich verschiedene Bewegungsformen aus.“ (mase)